

Franckesche Stiftungen zu Halle

Anna Perenna, Oder Engel- und holländische Heldenthaten, Unter der Großmächtigsten Britannischen Königin Anna/

Darinnen begriffen die Jahre 1702. 1703. und 1704.

Schneier, Christoph Wilhelm

Salfeld, [1709?]

VD18 90817443

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200960)



An den
Gedichtliebenden Leser!

Er eine Stufe hat am Helikon betreten/
Und beim Apollo sich nur neulichst ausges-
beten
Des Nasons Pegasus/weiß ohne Vorber-
richt/

Was von Perennen ist verschieden ausgedicht.
Es träumt das alte Volk des düstern Heidenlandes/
Dem lag ein tiefer Staar in Augen des Verstandes/
Und eine Finsterniß/ da sich kein Licht entzündt;
Daß diese Nymphe sey ein Tyrisch Königskind.
Gestalt/ als Atropos die Dido hingenommen/
Sie endlich wegen Furcht zum Eneas kommen/
In das Laurenterfeld/ zu werden da ein Gast;
Vom Helde sehr geliebt/ Lavinien verhaßt.
Darauf/ weil abermal ihr Sicherheit gefehlet/

)(2

Sie

Vorrede.

Mit seinem Feuerhauch des schönen Schmucks beraubet /
Ist von der kühlen Luft der Tempe so erquickt /
Daß keine Heftigkeit sie weiter niederbüßt.
Es muß / was schädlich heißt / von dero Zier verschwinden.
Die Lilgen werden selbst zerknicken von den Winden /
Und allen Silberschnee in schwarzen Staub zerstreun /
Eh sie PERENNIA läßt den Feind noch mehr ent-
weihn.

Drum / als die Mufen mich die Probe singen hießen /
Ließ Jöbus durch den Mund mir unverzüglich fließen.
Der Heldinn hohen Ruhm / und derer / die zugleich
Im grossen Bunde steht der Franzen Königreich.
Mein Leser / wunderts dich / daß ich mich unterstanden /
Da von Poetengeist ein Fünckgen kaum vorhanden /
Zu schreiben ein solch Werck / darzu Calliopa
Solt holen alle Pracht von Smyrn und Mantua ?
Ich habe viel gewagt ; und muß mich selber straffen.
Es wirds auch mancher thun / der im Parnas geschlaf-
fen ;

Der / weil von Aganipp er sich so oft berauscht /
Mit einem Davio nicht würde leicht vertauscht.
Ich stell es jedem frey : doch wil ich mir versprechen /
Es werd ein Theon nicht den Zahn an mir zerbrechen.
Ist gleich nach seinem Maasß ein jeder Reim nicht recht :
Vielleicht hat manchen er auch schon geradebrecht.
Wer Künstlich dichten wil mit seinen Libethrinnen /
Erfordert stille Ruh / und ausgehellte Sinnen.
Mir hat ohn Unterlaß um Hippokrenen Bach /
Die Geister überwölkt Verdrus und Ungemach.

Vorrede.

Ich will auch/ glaube mir/ in solchem Lorberfuchen
 Hier den Triumphfranz nicht als ein Sufferus suchen.
 Mir ist es schon genug/ wenn man mich nicht verspricht/
 Wie den Alpin/ der hat den Memnon hingericht.
 Doch fall es/ wie es woll: Apollo wird verbieten/
 Daß mich nichts hindere/ Die Königin der Briten/
 Und was sie aus gericht durch ihr Marvortisch Heer/
 Nebst den Verbundenen/ zu preisen mehr und mehr.
 Hört mich/ PERENNA nur/ und die Camönen
 spielen/
 Wil ich beim Volcke nie auf etwas Eitles zielen
 Fehlt auch Ismenias belobte kleine Zahl.
 Ist mir PERENNA doch ein voller Göttersaal.

